

RAM DOING FASHION SHALATI

realisation ii

As part of the on-going research project "behold yourself" the concept study of realisation ii tries to confront the unconscious social structures and reveal its formation. Gayatri Chakravorty Spivak describes the term "unlearning" as the necessity to sense these internalized learning processes that have taught us in our neutral cape of childhood how to distinguish in society. A precondition for active exclusion and discrimination.

The project involves six objects that can all function individually, and it is in one's choice and decision how and with what intention an item can be brought onto the body. These collective performances between participants and objects create new possibilities for the concept of "fashion" and achieve to attain a visual engagement, method and purpose of "unlearning". An expanded reflexive and aesthetical design practice.

"Unlearning" demands to go back in one's own history, look back into one's once-being, while simultaneously looking forward with a critical and conscious vision.

The complexity of (re-) learning processes and their impact on society structures only became truly clear to me during the research: Throughout life we learn to decide what is important and what is unimportant, how things belong in order, what belongs together and what does not. While these differentiations seem necessary, they unconsciously manifest learnt knowledge that differentiates and marginalizes, as embodied in society. Thus making learning a discursive and performative practice.

In context to fashion, we seem to believe we know how to handle clothing, yet we almost compulsively try to categorize clothes and wearers. But what would happen if we would try to deconstruct these categories and invent new methods, that allow us to break the chains of oppressive white patriarchy, to demonstrate intersections and collectively learn – to unlearn?

realisation ii is an attempt of becoming-with.

A visualization and construction process that splits away from conventional clothing codes, material choices and work techniques to actually formulate a deconstructed, free and sustainable design practice.

With accompaniment and deep support from my father Mohamed Shalati who performed with me to the Album Holy Palm by Flora Yin Wong at modernlove.

[@imra.arim](https://www.instagram.com/imra.arim)

For press related inquiries please contact us [here](#)

[DOING FASHION Social](#) [Institute of Fashion Design HGK FHNW](#)

DOING FASHION

realisation ii

Als Teil des laufenden Forschungsprojekts *behold yourself* setzt sich die Konzeptstudie *realisation ii* mit unbewussten Gesellschaftsstrukturen auseinander, und versucht deren Entstehungsmuster aufzuzeigen. Mit dem Begriff des ‚Unlearning‘ beschrieb Gayatri Chakravorty Spivak die Notwendigkeit ebendiese verinnerlichten Lernprozesse aufzuspüren, die uns in scheinbar neutralen Gewand von Kindheit an das Unterscheiden in der Gesellschaft beibringen. Die Voraussetzung für ausgrenzendes und diskriminierendes Handeln.

Die Teilstudie beinhaltet sechs Objekte, die alle individuell funktionieren können, und es einem in der Wahl und Entscheidung offen lassen, wie, und mit welcher Intention diese an den Körper gebracht werden - oder eben auch nicht. Die damit verbundenen kollektiven Performances zwischen den Akteur:innen und den Objekten konstituieren neue Möglichkeiten für das Konzept ‚Mode‘ und schaffen dadurch eine visuelle Auseinandersetzung und Umsetzung des ‚Unlearning‘. Eine erweiterte reflexive ästhetische Designpraxis.

‚Verlernen‘ heisst, auf die eigene Geschichte und das eigene Sein zurückzublicken, und gleichzeitig mit kritischem und aktiv handelnden Blick nach vorne zu sehen.

Die Komplexität der (Er-) Lernprozesse und ihr Wirken auf die Machtstrukturen wurden mir erst im Rahmen der Recherche richtig bewusst. Wir lernen im Laufe unseres Lebens zu entscheiden, was wichtig und was scheinbar unwichtig ist, wie sich Dinge ordnen und einteilen lassen, was zusammengehört und was nicht. Während diese Differenzierungen notwendig erscheinen, manifestieren sie aber unterbewusst ein erlerntes Wissen, das unterscheidet und ausgrenzt, aber sich auch körperlich ausdrückt. Lernen kann demnach ebenso eine diskursive wie performative Praxis sein. Im Kontext der Mode glauben wir ebenso ganz genau zu wissen, wie mit Kleidung umgegangen werden soll, und versuchen dann nahezu zwanghaft diese bestimmten Träger:innen kategorisch zuzuordnen. Was würde aber passieren, wenn wir versuchen würden, diese Kategorien zu de-konstruieren und neue Methoden zu entwickeln, die es uns erlauben, die Fesseln des unterdrückenden weissen Patriarchats zu lösen, Intersektionen zu schaffen und stattdessen kollektiv lernen würden - zu verlernen?

realisation ii ist der Versuch einer solchen Werdung des Selbst.

Die gestalterische Visualisierung hat sich deshalb in den entstandenen Arbeitsprozessen und Verarbeitungstechniken von konventionellen Kleidercodes und Materialwahlen abgespalten und eine de-konstruktive, freie und nachhaltige Designpraxis formuliert.

In Begleitung und Unterstützung von meinem Vater Mohamed Shalati, in gemeinsamer Performance zu dem Album *Holy Palm* von Flora Yin Wong, bei *modernlove*.

[@imra.arim](https://www.instagram.com/imra.arim)

For press related inquiries please contact us [here](#)

[DOING FASHION Social](#) [Institute of Fashion Design HGK FHNW](#)